

vierteljährlich 3 Mark 70 Pf. ...

Ergründet 1877.

Mus den Tannen

Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Von der



Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Die 14spaltige Zeile ...

Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Schieberforgen.

Auf dem Schiebermarkt, der ja eigentlich in den letzten Jahren für die Versorgung von Deutschland mit Lebensmitteln und Bedarfsartikeln entscheidend war, herrscht ebenso wie an der Börse seit einigen Wochen Schrecken.

Wie ist es denn in der jüngsten Vergangenheit gelaufen? Der ehrliche Handel, der mit ordnungsmäßigem Geschäftsaufwand rechnet und seine Risikoprämien vorsichtig abschätzt, konnte, wie der „Schw. Merkur“ schreibt, den Wettkampf um die Ware nicht mehr mitmachen.

Die Rechnung hat auch seit 1918 gestimmt. Es lag wie eine Angstschwebe auf dem Volk, das sinnlos kaufte, weil ihm die Sorge vorschwebte, daß es in Monaten das Vielfache bezahlen müßte.

Und das ist der kritische Punkt, wo den Schiebern die Strafe droht. Wir haben ganz sicher ungeheure Vorräte in Deutschland, die in der Erwartung größerer Gewinne künstlich zurückgehalten werden.

Und gleichzeitig damit nach sich eine andere Entwicklung zeigen, die in derselben Richtung arbeitet: die Militärvorräte, die ins Ausland geschafft sind, kamen dem Volksganzen nur in geringem Bruchteil zugute.

senkter der Grenze gehamstert. Auch das in der Erwartung, daß die Mark langsam auf den Nullpunkt sinken werde.

So greift ein Rad in das andere; den Erfolg davon aber muß die Volkswirtschaft als Ganzes und der Verbraucher als einzelner spüren.

Der türkische Friedensvertrag.

Paris, 12. Mai.

Der türkische Friedensvertrag ist gestern nachmittag den türkischen Vertretern überreicht worden. Er besteht aus 18 Teilen. Das erste Teil behandelt den Völkerverbund.

Neues vom Tage.

Ein neuer Reichskohlenrat.

Berlin, 12. Mai. Das Reichswirtschaftsministerium hat dem Wirtschaftsrat einen Entwurf zur Abänderung des Reichskohlengesetzes von 1919 vorgelegt.

Zum Fall Lippmann.

Stettin, 13. Mai. Die Schutzhaft, die von dem Oberpräsidenten Lippmann über das sechsjährige Töchterchen des Majors Bischoff verhängt war, um auf diese Weise den Aufenthalt des Majors zu erfahren, ist jetzt nach zweimonatiger Dauer aufgehoben worden.

Saftentlassung der Aufrührer.

Halle, 13. Mai. Die wegen des Auftrages in der Provinz Sachsen im März verhafteten Personen wurden aus der Haft entlassen.

Das läßt tief blicken.

Königsberg i. Pr., 13. Mai. Die Hafenarbeiter verweigerten die Entladung eines Schiffs, das Margarine führte, weil die Entladung wegen der zahlreichen Hafendiebstähle unter Aufsicht der Wasserschutzwehr erfolgen sollte.

Lohnbewegung.

Berlin, 12. Mai. Gestern haben die neuen Tarifverhandlungen im Versicherungsgewerbe ihren Anfang genommen. Vertreter der Angestelltenorganisationen legten die Wünsche der Angestellten über Erhöhung der Bezüge ab 1. Juli dar.

Berlin, 12. Mai. Wenn nicht noch in letzter Stunde eine Verständigung erzielt wird, wird in Kürze mit einem neuen Streik der Groß-Berliner Bankbeamten zu rechnen sein.

Der Wahlkampf.

München, 12. Mai. In einer demokratischen Wählerversammlung sagte der frühere Reichsminister Schiffer, die Sozialdemokratie habe sich als unfähig erwiesen, die Regierung zu führen.

Deutsche einmal einig.

Berlin, 13. Mai. In Oppeln schlossen sich sämtliche politische Parteien einschließlich der Unabhängigen, ferner die freien und die christlichen Gewerkschaften sowie die Angestelltenverbände und die Vereinigungen der Kriegsgeschädigten und der Kriegsteilnehmer zu einer Kreisgruppe des deutschen Abstimmungskomitees zusammen.

Der Papst gegen die rheinische Zentrumsektion.

Berlin, 13. Mai. Die im Rheinland eingeleitete Abspaltung von der Zentrumspartei wird, wie der „Berl. Volksanzeiger“ aus Fulda hört, vom Papst entschieden mißbilligt.

Die Frage des Religionsunterrichts vor dem Reichsgericht.

Berlin, 13. Mai. Das Reichsgericht wird demnächst, wie der „Berl. Volksanzeiger“ berichtet, zum ersten Mal über die Auslegung der Verfassung zu entscheiden haben.

Oesterreich und der Völkerbund.

Basel, 13. Mai. Die „Basler Nachrichten“ erfahren, der Völkerbundsrat werde am der ersten Vollversammlung des Völkerbunds den Antrag stellen, Deutsch-Oesterreich aufzunehmen.

Auftritt des italienischen Kabinetts.

Mailand, 13. Mai. Die Regierung ist zurückgetreten. Nitti erklärte in der heutigen Kammer Sitzung, das Kabinett könne auf die Forderungen der Post- und Telegraphenbeamten nicht eingehen.

Politischer Mord in Arabien.

Rotterdam, 13. Mai. Die englischen Blätter melden, daß Ibn Raschid, der Emir von Haïl, einer der beiden mächtigsten Fürsten Arabiens, ermordet worden sei.





Die Nachmittags-Sitzung beschäftigte das Haus zunächst mit den neuen Anträgen des Volkswirtschaftlichen Ausschusses, sowie den weiteren Anträgen, die von der sozialdemokratischen Fraktion...

Abg. Götting (S.): Ohne Vorkaufrecht wäre das Gesetz für uns unannehmbar. Aber auch die vorliegenden Bestimmungen gehen uns nicht weit genug, da sie die spekulative Weiterveräußerung...

Abg. Kühne (D.D.P.): Wir wollen durch das vorliegende Gesetz doch die freiwillige Abfindung der Fideikommiss-Erbschaften...

Abg. Walter (S.): Auch uns gehen die Anträge zu weit. Man kann doch nicht fortwährend von der Schädlichkeit des gebundenen Besitzes reden und gleichzeitig neuen gebundenen Besitz schaffen.

Abg. Schref (D.D.P.) begründet seine Änderungsanträge. Minister Holz: Ausreichende Sicherheiten zur Verhinderung der Spekulation sind im Gesetzentwurf bereits gegeben.

Die Anträge der Sozialdemokratie und die der D.D.P. werden hierauf abgelehnt mit Ausnahme eines Antrags Schref-Walz zu Art. 5, der den Ausschluß des Vorkaufrechts einschränkt auf die mit dem Verkäufer in gerader Linie verwandten (also unter Ausscheidung der in der Seitenlinie Verwandten).

Dem Art. 7 wird auf Antrag Schref-Walz folgender Absatz beigefügt: Wertsteigerungen, die auf außerordentliche Verhältnisse des Krieges zurückzuführen sind, dürfen dabei, jedoch nicht ohne Beachtung des Geldwertes wie der Erwerbspreise, nicht berücksichtigt werden.

Die Art. 8 und 11 finden durchweg in der Ausschlußfassung Zustimmung.

Man geht hierauf über zum Gemeindefeuergesetz. Berichterstatter Dr. Hartenstein: Der Finanzminister schätzt den Mehraufwand, den die neue Besoldungsordnung verursachen wird, auf 150 Millionen Mark, wodurch der Gesamtaufwand für den kleinen Beamtenkörper, den wir nach dem Ausscheiden der Bekehrtenanfänger noch haben, auf 300 Millionen Mark anwachsen würde.

Art. 1 wird angenommen. In Art. 2 wird die Wohnsteuer in großen und mittleren Städten auf 10 Mk., in den übrigen Gemeinden auf 5 Mk. für einen Mann und auf die Hälfte für eine selbständige weibliche Person festgesetzt.

Abg. Pfleger (S.) beantragt eine Entschüpfung, wonach eine mit der Zahl der Zimmer steigende Steuer erhoben werden soll, wo die Zahl der Zimmer diejenige der Familienangehörigen um mehr als eins übersteigt.

Art. 2 wird angenommen, ebenso die Entschüpfung Pfleger gegen die Stimmen von D.D.P. und des größeren Teils des Zentrums.

10. Sitzung.) Gemeindefeuergesetz. Nach Art. 4 betr. Hundsteuer kann durch Beschluß des Gemeinderats die Steuer bis zum Betrag von 100 Mk. für einen Hund und von 150 Mk. für jeden weiteren Hund der steuerpflichtigen desselben Haushalts erhöht werden.

Der Artikel wird angenommen. Art. 5 legt den Gemeinden die Erhebung einer Vermögenssteuer auf.

Abg. Dr. Hartenstein (D.D.P.) berichtet über die Landeshaushaltsfrage. Der Stuttgarter Oberbürgermeister habe erklärt, daß die Stadt bereit sei, einen angemessenen Beitrag bis zur Hälfte des Abmangels zu leisten, wenn man ihr die Vermögenssteuer ganz lasse.

Finanzminister Reisinger: Die Stadt Stuttgart will an dem Abmangel des Landestheaters von 2-3 Millionen nur eine halbe Million zahlen und fordert dazu noch die Besteuerung des Landestheaters mit der Vermögenssteuer.

Abg. Ströbel (D.D.P.): Die das Theater besuchen, sollten es auch zahlen. Wir müssen den Regierungsentwurf wieder betrachten.

Bermischtes.

Der Kirchturm als deutscher Baugedanke.

Der Kirchturm ist für uns heute so eng mit dem Gotteshaus verachsen, daß wir uns gar keine Kirche ohne diesen ihren hochragenden Bekrönung denken können. Und doch sind Jahrtausende der Baugeschichte dahingegangen, bevor die heiligen Stätten mit Türmen geschmückt wurden. Es ist ein urdeutscher Baugedanke, der den Turm als organisches Glied aus der Kirche emporwachsen ließ, eins der schönsten und wertvollsten Geschenke, das die germanische Kunst der Menschheit gemacht hat.

Der Artikel wird nach der Regierungsvorlage angenommen. Die Gemeinden erhalten danach 30 Proz. für Anteil dann durch das Ministerium bei besonderen Aufwendungen erhöht werden.

Art. 6 gestattet die Erhöhung der Wandergewerbesteuer bis zu 100 Mark.

Art. 7 und 11 werden unverändert angenommen samt der Entschüpfung. Das Gesetz tritt am 1. Juni in Kraft.

Das Gesetz wird in 2. und 3. Lesung gegen die vier Unabstimmigen angenommen. Sodann wird über das Gesetz betr. das Verfaßten vor dem Staatsgerichtshof beraten.

Staatsrat Dr. Hegelmaier: Der Gerichtshof ist politischer Art, sowohl bezüglich des Wahlprüfungsverfahrens, das den politischen Verhandlungen entzogen werden soll, als auch bezüglich der Ministeranklagen.

Das Gesetz wird in 2. und 3. Lesung verabschiedet. Da mit dem Entwurf eine Verfassungsänderung verbunden ist, muß eine Zweidrittelmehrheit dafür sein.

Es folgt die zweite Beratung des Amtsblattgesetzes. Art. 1 enthält die Verpflichtung der Amtskörperschaften, die Bekanntmachungen auf ihre Kosten zu veröffentlichen.

Abg. Dr. Mühlreiter (D.D.P.): Es ist unmöglich, im Art. die Worte auf ihre Kosten streichen zu lassen.

Abg. Hartenstein (D.D.P.): Die Amtskörperschaften können sich nicht dafür verantwortlich machen lassen, daß die Bekanntmachung erfolgt. Die Staatsbehörde soll für die Veröffentlichung zuständig und verantwortlich sein.

Regierungsrat Dr. Baum tritt für den Entwurf ein. Abg. Kapp (D.D.P.): Es tritt eine schwere Belastung der Amtskörperschaften ein.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Hartenstein angenommen, wonach das Oberamt die Entscheidung und Verantwortung für die Veröffentlichung der Bekanntmachungen trägt.

Die Regierungsvorlage wird in Art. 1-4 gegen die Stimmen des Zentrums wieder hergestellt. Die Anträge sind damit abgelehnt.

Abg. Kapp (D.D.P.): Das jetzige Verhältnis ist unhaltbar. Die beste Lösung wäre die Herausgabe eigener Amtsblätter.

Abg. Kapp (D.D.P.): Auch den berechtigten Wünschen der Presse ist Rechnung zu tragen. Ich beantrage, den selbständigen Amtsblättern der Regierung zu untersagen, Anzeigen und Geschäftsmitteilungen von Privatpersonen aufzunehmen.

Minister Heymann: Man kann niemand hindern, Anzeigen aufzunehmen. Den Antrag Kapp bitte ich abzulehnen; gegen den Antrag Hegler habe ich nichts einzuwenden.

Abg. Wulle (D.D.P.) beantragt zu Art. 5 und 6 selbständige Amtsblätter obligatorisch einzuführen, die jeder Zeitung beigegeben werden.

Abg. Wulle (D.D.P.): Das jetzige Verhältnis ist unhaltbar. Die beste Lösung wäre die Herausgabe eigener Amtsblätter. Das geht jetzt nicht. Der Weg der Regierungsvorlage ist gangbar.

Abg. Kapp (D.D.P.): Auch den berechtigten Wünschen der Presse ist Rechnung zu tragen. Ich beantrage, den selbständigen Amtsblättern der Regierung zu untersagen, Anzeigen und Geschäftsmitteilungen von Privatpersonen aufzunehmen.

Abg. Wulle (D.D.P.) beantragt zu Art. 5 und 6 selbständige Amtsblätter obligatorisch einzuführen, die jeder Zeitung beigegeben werden.

Abg. Wulle (D.D.P.): Das jetzige Verhältnis ist unhaltbar. Die beste Lösung wäre die Herausgabe eigener Amtsblätter. Das geht jetzt nicht. Der Weg der Regierungsvorlage ist gangbar.

Abg. Kapp (D.D.P.): Auch den berechtigten Wünschen der Presse ist Rechnung zu tragen. Ich beantrage, den selbständigen Amtsblättern der Regierung zu untersagen, Anzeigen und Geschäftsmitteilungen von Privatpersonen aufzunehmen.

Abg. Wulle (D.D.P.) beantragt zu Art. 5 und 6 selbständige Amtsblätter obligatorisch einzuführen, die jeder Zeitung beigegeben werden.

Abg. Wulle (D.D.P.): Das jetzige Verhältnis ist unhaltbar. Die beste Lösung wäre die Herausgabe eigener Amtsblätter. Das geht jetzt nicht. Der Weg der Regierungsvorlage ist gangbar.

Abg. Kapp (D.D.P.): Auch den berechtigten Wünschen der Presse ist Rechnung zu tragen. Ich beantrage, den selbständigen Amtsblättern der Regierung zu untersagen, Anzeigen und Geschäftsmitteilungen von Privatpersonen aufzunehmen.

Abg. Wulle (D.D.P.) beantragt zu Art. 5 und 6 selbständige Amtsblätter obligatorisch einzuführen, die jeder Zeitung beigegeben werden.

Abg. Wulle (D.D.P.): Das jetzige Verhältnis ist unhaltbar. Die beste Lösung wäre die Herausgabe eigener Amtsblätter. Das geht jetzt nicht. Der Weg der Regierungsvorlage ist gangbar.

Abg. Kapp (D.D.P.): Auch den berechtigten Wünschen der Presse ist Rechnung zu tragen. Ich beantrage, den selbständigen Amtsblättern der Regierung zu untersagen, Anzeigen und Geschäftsmitteilungen von Privatpersonen aufzunehmen.

Abg. Wulle (D.D.P.) beantragt zu Art. 5 und 6 selbständige Amtsblätter obligatorisch einzuführen, die jeder Zeitung beigegeben werden.

Abg. Wulle (D.D.P.): Das jetzige Verhältnis ist unhaltbar. Die beste Lösung wäre die Herausgabe eigener Amtsblätter. Das geht jetzt nicht. Der Weg der Regierungsvorlage ist gangbar.

Abg. Kapp (D.D.P.): Auch den berechtigten Wünschen der Presse ist Rechnung zu tragen. Ich beantrage, den selbständigen Amtsblättern der Regierung zu untersagen, Anzeigen und Geschäftsmitteilungen von Privatpersonen aufzunehmen.

Abg. Wulle (D.D.P.) beantragt zu Art. 5 und 6 selbständige Amtsblätter obligatorisch einzuführen, die jeder Zeitung beigegeben werden.

Abg. Wulle (D.D.P.): Das jetzige Verhältnis ist unhaltbar. Die beste Lösung wäre die Herausgabe eigener Amtsblätter. Das geht jetzt nicht. Der Weg der Regierungsvorlage ist gangbar.

Abg. Kapp (D.D.P.): Auch den berechtigten Wünschen der Presse ist Rechnung zu tragen. Ich beantrage, den selbständigen Amtsblättern der Regierung zu untersagen, Anzeigen und Geschäftsmitteilungen von Privatpersonen aufzunehmen.

Abg. Wulle (D.D.P.) beantragt zu Art. 5 und 6 selbständige Amtsblätter obligatorisch einzuführen, die jeder Zeitung beigegeben werden.

Abg. Wulle (D.D.P.): Das jetzige Verhältnis ist unhaltbar. Die beste Lösung wäre die Herausgabe eigener Amtsblätter. Das geht jetzt nicht. Der Weg der Regierungsvorlage ist gangbar.

Ernannt wurde Amtsrichter Bottler in Calw zum dienstantwärtigen Amtsrichter in Rörtgen mit der Amtsbezeichnung Oberamtsrichter.

Ueber die politische Lage und die Deutsche Volkspartei sprach am Mittwochabend im Saal des Grünen Baum der Generalsekretär der Deutschen Volkspartei, Dr. Hammer. Die Einleitung sprach Helmut Jetter, welcher die zum Vortrag erschienenen zahlreichen Zuhörer begrüßte und das deutsche Reich mit einem Kronen an der Straße verglich, dem alles helfen wolle.

Hugo Hermanns berühmtes Musiklexikon erscheint in neuer, trotz der Not der Zeit vorbildlich ausgestatteter Auflage. (Max Hesse Verlag, Berlin W 15; 1355 Seiten in Vertikalformat, Preis 51,50 Mk. in Halbfanz gebunden.)

Unsere Zeitung bestellen!

zuerst in der Kunst des Abendlandes errichtet, im Dunkeln, jedenfalls sind sie vor dem 7. Jahrhundert in Italien nicht bezeugt. Im fränkischen Reich traten sie zuerst im 8. Jahrhundert auf, etwa zu der gleichen Zeit, in der irische und britische Missionare den Gebrauch der Glocken in Deutschland einführten.



der Verfassung, aber auch deutsche Würde dem Ausland gegenüber. In Internationalismus lehne seine Partei ab, nur nationale Politik wolle sie treiben. Bei unseren Feinden denke man nicht international, das habe man in Versailles bei Festlegung des Friedensvertrags gesehen. Der Friede von Versailles sei die Quelle allen Unheils, das seither über uns gekommen sei. Es dürfe für uns kein anderes Ziel geben als das, daß der Friedensvertrag von Versailles revidiert werde. Nicht mit Waffengewalt, aber mit der Geschlossenheit des deutschen Volkes könne die Revision erzielt werden. Geschlossenheit von rechts bis links in allen Angelegenheiten ermüde Deutschland ein Hochkomma. Der Feind stehe nicht rechts und nicht innerhalb, sondern der Feind stehe außen. Es sei ein Verbrechen der Demokratie, wenn sie sage der Feind stehe rechts. Bei der Deutschen Volkspartei sei es nicht der Feind steht links, sondern der Gegner steht links. Der Redner weist dann die Angriffe auf die Deutsche Volkspartei seitens der Deutschen demokratischen Partei im Rapp-Putsch zurück, sie sei in keinerlei Zusammenhang damit gestanden und vollständig davon unberührt worden. Bezüglich der Kriegsschuldfrage führte er aus, wir alle seien schuld, das ganze Volk, das Parlament und der Leiter der deutschen Politik, Bethmann-Hollweg. Es sei aber eine innere Schuld und keine äußere. Unsere Gegner seien nicht weniger schuld. Die Deutsche Volkspartei sei gewillt, die Verfassung nach links und nach rechts zu schieben. Trotzdem finde sie sich in der Opposition, nicht gegen die Demokratie, sondern gegen die Regierung der drei Parteien, die keine Vaterlandspolitik, sondern rein parteipolitisch treibe. Man sehe das schon an der Besetzung der Ämter, die sich nicht nach der Fähigkeit des Einzelnen, sondern nach der Parteizugehörigkeit richte. Es würden in Deutschland nicht mehr Männer gesucht für einen Posten, sondern Posten für Männer, welche sich in der Partei verdient gemacht haben. Es sei nicht so, wie Herr Herrmann am Sonntag gesagt habe, daß die Deutsche Volkspartei an die Fütterkette wolle. Der rechte Mann müsse aber an den rechten Platz. Die neue Befehlsmarine kritisierte der Redner, ist aber für das Zusammenhalten der Reuten, die sich während des Kriegs und seither in so schamloser Weise bereichert haben. Der Mittelstand, Gewerbe, Handel und das Beamtenamt, sei am Berenden. Für ihn habe die Regierung bis jetzt fast nichts getan. Die Regierung habe eben die Sozialdemokratie in Händen und die Sozialdemokratie sei stets mittelstandsfeindlich gewesen. Die Sozialdemokratie wolle den Mittelstand proletarisieren. Am äbelsten daran sei z. B. das Beamtenamt, für das die Regierung nichts übrig habe; alles nur für den Arbeiter. Der geistige Arbeiter müsse wieder so bezahlt werden, daß er mit den anderen Ständen gleichen Schritt halten könne. Wenn er für den Beamten eintrete, so heiße das nicht, daß er gegen den Arbeiter etwas habe, auch ihm müsse geholfen werden, doch dürfe er sich nicht ammaßen, daß er allein auf der Welt sei. Die Rechte der Arbeiter wolle er nicht antasten, auch den Achtstundentag nicht, aber zu verlangen, daß der Achtstundentag in der Landwirtschaft etc. durchgeführt werde, sei Wahnwitz. Auch von dem Industriearbeiter möchte man verlangen, daß er sich in das Volksganze einordne, nicht nur an sich denke und nicht vergesse, daß es auch noch andere Stände und ein deutsches Vaterland gebe. Es gelte Einordnung und Unterordnung, sowie Geschlossenheit in der Bestimmung dem Vaterland gegenüber. Seine Partei wolle einen wahren Völkerverbund an Stelle des jetzigen, der nichts wolle als die Kriegsbeute sichern, einen Völkerverbund, bei dem auch Deutschland zu seinem Recht, wieder zu seinen Kolonien und zu seinen Schiffen komme. Der Redner hofft, daß diese dann wieder unter der alten, schwarz-weiß-roten Flagge die Meere durchkreuzen. Der Stolz auf die deutsche Vergangenheit, auf die großen deutschen Männer und auch auf das, was das deutsche Volk Großes in diesem Krieg geleistet habe, müsse der Jugend eingepflanzt werden. Seine Partei wolle die Einheitschule, aber den christlichen Charakter der Schule erhalten wissen. Unter keinen Umständen wolle man dulden, daß der religiöse Unterricht durch einen farblosen Moralkunterricht ersetzt werde. Im Gegensatz zu der Behauptung des Hrn. Herrmann stellte er fest, daß es für seine Partei eine Judenfrage nicht gebe; die Deutsche Volkspartei sei eine liberale Partei. Seine Partei trete ferner dafür ein, daß ein freier, kräftiger Bauernstand auf eigener Scholle erhalten bleibe, sei aber für Verteilung übergroßer Güter. In der Zwangswirtschaft erblicke der Redner eine Quelle der Unmoral, die im deutschen Volke sei. Aus diesem Grunde müsse die Zwangswirtschaft allmählich abgebaut, nicht beseitigt werden. Seine Partei trete ferner für das Erdrecht und für den Schutz des Privateigentums ein. Sozialisierung lehne seine Partei dagegen ab. Sie fordere größere Sparlichkeit, ist für den Einheitsstaat, lehnt aber die überstürzte Zentralisierung, wie sie besonders in einem großen Reichstempo unter Erzberger vor sich ging, ab. Der Redner zeichnet dann die Stellung seiner Partei in den kommenden Wahlen und zu den anderen Parteien. Rechts stehe die Deutsch-nationale Volkspartei (Bürgerpartei). Mit ihr bestehe sich die Deutsche Volkspartei in einer gemeinsamen Oppositionsfront gegen die Regierung. Dabei denke aber Niemand an eine Vereinigung mit dieser, denn die Partei trenne von ihr eine Weltanschauung. Die Bürgerpartei sei konservativen Geistes, die Deutsche Volkspartei liberalen Geistes. Die Bürgerpartei sei nichts anderes als ein Ableger der Deutschen nationalen Partei, also der alten, konservativen Partei. Links stehe die Demokratie. Sie habe behauptet, sie sei das Sammelbecken des Bürgerrechts, habe aber schmächtig versagt. Sie sei nichts anderes als der Anhängewagen der Sozialdemokratie. Das Zentrum werde sich nach der Beseitigung Erzbergers immer mehr nach rechts orientieren. Die Sozialdemokratie bekämpfe seine Partei nicht als Vertreterin der Arbeiterinteressen, sondern weil sie ungerichtetweise heute noch eine Klassenpartei sein

wolle. Der Klassenkampf habe heute keine Berechtigung mehr. Die Deutsche Volkspartei sei aber gerne bereit, mit der Sozialdemokratie in die Regierung einzutreten. Zur Unabh. Soz. Partei führe kein Weg, da sie sich unvaterländisch aufgeführt habe. Sie gebe das Bild des Vaterlandsverrats und scheide infolgedessen für die Deutsche Volkspartei aus. Bei der jetzigen Wahl handle es sich darum, daß eine Regierung zu Stande komme, getragen von dem Vertrauen des deutschen Volkes, daß eine Regierung zu Stande komme, die den Willen habe, Deutschland wieder aufzubauen und die auch die Kraft dazu habe. Diese Wahlen seien wohl die wichtigsten, vor die das deutsche Volk je gestellt worden seien. Es handle sich darum, ob Deutschland wieder auf die Höhe oder unter die Räder komme. Jeder Mann und jede Frau müsse sich für die politischen Fragen interessieren und man soll auf die Partei achten, die tatsächlich gewillt sei, aufzubauen und ihr bei den Wahlen die Macht dazu geben. Der Redner forderte auf, sich das Gehörte durch den Kopf gehen zu lassen und sich seiner Partei anzuschließen, die nichts anderes wolle als das Wohl des deutschen Volkes und das Wohl des deutschen Vaterlandes. Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Redners, dem Rektor Jetter dankte und zur Diskussion aufforderte. Nachdem Oberrektorlehrer Auer den Ausführungen des Vortragenden in allem, mit Ausnahme der Stellung zur Judenfrage, zugestimmt hatte und eine Stellungnahme der Partei gegen das Jubiläum gewünscht hätte und nachdem Herr Hammes darauf aufmerksam gemacht hatte, daß eben die Deutsche Volkspartei eine liberale Partei sei, schloß Rektor Jetter mit einigen Schlussworten die Versammlung.

**S. Witter.** Dem gestrigen schwülen Himmelsfahrtsfest folgte abends 10 Uhr ein sehr schweres Gewitter, das nach einem gewaltigen Sturm einen ausgiebigen Regen und hier auch ein wenig Hagel brachte. Der Regen war im Interesse der Landwirtschaft sehr erwünscht.

**S. U. Forderungen an Großbritannien.** Die Handelskammer Ca w schreibt uns: Inlanddeutsche, die Geldforderungen an Großbritannien (ohne Ägypten und Südafrika), Frankreich mit Elb-Lothringen und den Kolonien, Belgien mit Fango, Follen und Elam sowie Griechenland haben, müssen diese Forderungen beim Reichsamt für den Handel anmelden. Da der Anmeldetermin teilweise ein sehr kurzer ist, gegenüber England z. B. nur bis zum 1. Juni, empfiehlt es sich besonders, diese Anmeldungen beschleunigt durchzuführen. Anmeldebögen sind von der Handelskammer zu beziehen. Den Anmeldebögen sind die Reichsblätter beigelegt.

**Biehseucheneumlage.** Bis Ende April sind in Württemberg bereits über 2 Millionen Mk. Entschädigungsansprüche für Verluste aus Biehseuchen angemeldet worden, die Seuche hat aber inzwischen noch weiter um sich gegriffen. Die Umlage muß daher schon mit der Biehzählung am 1. Juni (statt 1. Dezember) erhoben werden und zwar mit dem erhöhten Betrag von 5 Mk. für das Stück Vieh. Die Erhöhung ist teils in den allgemeinen hohen Viehpreisen und den entsprechenden Entschädigungen begründet, teils wird sie erforderlich, um eine etwaige zweite Umlage im Dezember zu vermeiden. Jede Umlage verursacht etwa 100 000 Mk. Unkosten.

**Deutsche Gefangene an Schwarzem Meer.** In den Schwarz-See-Äsen befinden sich zur Zeit noch etwa 100 deutsche Kriegsgefangene, die dort hieken wollen. In Odessa befinden sich noch ca. 50 Kriegs- und 200 Zivilgefangene. Die Gefangenen geht es nach amtlicher Mitteilung den Umständen entsprechend gut.

**Einfuhrverbot in Elsaß-Lothringen.** Die französische Zollverwaltung hat auch für Elsaß-Lothringen und das Saargebiet die Einfuhr einer großen Anzahl Gegenstände verboten. Ausgenommen sind jedoch Waren nach dem Saargebiet mit deutschem Ursprungszeugnis, die für den Verbrauch im Saargebiet selbst bestimmt sind. Nähere Auskunft ist bei den Handelskammern erhältlich.

**Nagold, 13. Mai.** Am Dienstag war die Nähe in Effig bei Fran Bahnhofsstand hier bestidit, als sie von Schläge gerührt wurde, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen. Ein Krüppelvalde von Hattenbach hat sich am Montag auf dem Weg zum Bahnhof Nagold, wohl in einem Augenblick geistiger Erregung eine Revolverkugel in den Kopf geschossen. Nachdem er jedoch nach einigen Stunden das Bewußtsein wieder erlangt hatte, begab er sich in das Bezirkskrankenhaus, wo die wischen Gehirn u. Schädelbedeckte stecken gebliebene Kugel durch eine gelungene Operation entfernt wurde.

**Freudenstadt, 12. Mai.** (Berichtigung.) Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung fand gestern Nachmittag die Beerdigung von Karl Weber z. Sonne statt. Nach der tiefenfundenen Grabrede von Dr. Knapp wurden Kränze niedergelegt von Stadtkapellmeister Dr. Blächer im Namen der Stadt, von Reallhrer Graf im Namen der Deutsch-demokratischen Partei, von Bundtagsabg. Linkshel-Schramberg im Auftrag des Land-schaftsverbandes und des Parteivorstandes der Deutschen demokratischen Partei, von Regierungsrat Freyer als Vertreter der Amtsförderung, vom Bezirksverein, vom Militärverein, von den Altersgenossen und von einem Angehörten des Verstorbenen. Aus allen Rudrufen ging die große Verehrung und Verehrung hervor, welche der allzfrüh Verstorbenen in so großem Maße besessen hat, nicht zuletzt aber haben sie gezeigt, wie Sonnenwirt Weber so große Nächstenliebe besaß und sein Interesse stets der Allgemeinheit gegenüber zurückgestellt hat.

**Freudenstadt, 13. Mai.** (Ein Opfer seines Berufs.) Stationskommandant Frey rief plötzlich, als er dienstlich mit dem Rade unterwegs war, mit einem anderen Radfahrer zusammen und zog sich schwere Verletzungen zu. Jetzt ist er gestorben.

**Flödingen, 13. Mai.** (Sie stehen wie die Ratten.) Im Beiden der neuen Freiheit und begünstigt durch einen starken Nebel, hat eine Diebesbande auf dem hiesigen Bahnhof vier Güterwagen vollständig ausgeraubt.

**Jüßenhausen, 13. Mai.** (Fabrikbrand.) Im Viehweingazin der Metall- und Drahtwerke G. m. b. H. (früher Freiblers Metallwerke) brach gestern mittag gegen 2 Uhr ein großer Brand aus, der sich rasch über die Logerräume und Schuppen ausbreitete. Sie sind abgebrannt, bedeutende Kohlen- und Holzvorräte vernichtet. Auch die Stuttgarter und Feuerbacher Feuerwehre mußten beigezogen werden. Der Schaden ist groß. Der Betrieb wird wohl keine Unterbrechung erfahren.

**Hilbach, 12. Mai.** (Blühende Trauben.) Als eine Seltenheit kann es bezeichnet werden, daß hier an einer Kamerg schon voll entwickelte blühende Trauben zu sehen sind.

**Hülben M. Urach, 13. Mai.** (Gefährlicher Unfallschlupf.) Eigener nächstigen neulich im Kalkofen über der Uracher Steige. Nach Mitternacht trat man sie bewußtlos an; durch die ausströmenden Gase des Kalks hätten sie beinahe das Leben verloren. Die meisten sind wieder hergestellt; nur eine Frau befindet sich noch in ärztlicher Behandlung.

**Stuttgart, 12. Mai.** (Lederbörse.) Der württ. Gerberverein hatte zur gestrigen Lederbörse folgende Richtpreise ausgegeben: Sohlleder und Bacheleder in Hälfen, reine Grubengerbung, das Kilo 100 Mk., Sohlleder und Bacheleder in Hälfen, gemischte Gerbung, das Kilo 85-95 Mk., Wildbacheleder in Hälfen 75-85 Mk., Kerntafeln, reine Grubengerbung, 140 Mk., Kerntafeln, gemischte Gerbung, 125-135 Mk., Fahlleder 120-130 Mk., Rindbock der Quadratsfuß 28-30 Mk., Vorkalf, schwarz, 38 bis 42 Mk., Kopsbaderleder 25-28 Mk., Treibriemen-Kerntafeln, kurz geschnitten, das Kilo 140 Mk., Treibriemen-Schultern 105 Mk., Blaulleder, Natur, 125 Mk. Die Börse war von Interessenten stark besucht, doch wurden größere Verkäufe nicht gemeldet, weshalb Schlussnotierungen unterblieben. Die nächste Lederbörse findet in Stuttgart am Dienstag, den 8. Juni, statt.

Die von der Häute- und Fell-Verkaufsgesellschaft m. b. H. in München veranstaltete 7. bayrische Versteigerung brachte einen großen Preisrückgang, der sich bei Großviehhäuten auf ca. 60 Prozent stellte.

**Ev. Landeskirchenversammlung.**

**Stuttgart, 13. Mai.** In der gestrigen Nachmittags-sitzung wird Abschnitt IV vom Oberkirchenrat behandelt, — so soll die oberste kirchliche Verwaltungsbörde heißen statt Landeskirchenrat. Ein Antrag Belfer will, daß ein Vertreter der inneren Mission Mitglied des Oberkirchenrats werde. Der Präsident des Konsistoriums und zahlreiche Abgeordnete (Goad, Kiefer, Bauer, Schwandner, Gasmann, Thamm) sprechen mit großer Wärme von der inneren Mission; ihre Berücksichtigung wird dabei als nicht wünschenswert bezeichnet, ihre Verstaatlichung aber als ganz ausgeschlossen. Bei der Abstimmung erlangt der Antrag aber keine Mehrheit; es wurde ihm entgegengehalten, daß dann auch andere ähnliche Vereinigungen derartige Forderungen stellen würden. In den Mitgliedern des Oberkirchenrats sollten auch die Prälaten gehören. In der Geschäftsordnung soll aber darauf Bedacht genommen werden, daß sie nicht ganz durch Verwaltungsgeschäfte in Anspruch genommen werden. In folgerichtiger Durchführung des synodalen Grundgedankens der Verfassung wird der Oberkirchenrat der Dienstaufsicht des Kirchenausschusses unterstellt, an diesen ist auch wegen Beurlaubung eines Mitgliedes eine Beschwerde gegen Entscheidungen des Oberkirchenrats möglich; ferner soll der ständige Ausschuss des Landeskirchentags bei Vorbereitung von Gesetzentwürfen und wichtigen Verordnungen mit Stimmrecht an den Beratungen des Oberkirchenrats teilzunehmen berechtigt sein.

### Letzte Nachrichten.

**BERLIN, 13. Mai.** Der Berliner Lokalanzeiger veröffentlicht einen Aufruf des Volksbundes „Rettet die Ehre!“, in dem die Nahrung des unrechtmäßig besetzten Gebietes, die sofortige Entfremung der Schwarzen vom deutschen Boden, ein sofortiges Verbot jeder Werbetätigkeit für die Fremdenlegion, Sühne für alle im besetzten Gebiete begangenen Verbrechen und Sühne für den begangenen Friedensbruch verlangt wird, der durch Erklärungen des Friedensvertrages auf der Konferenz von Spa kompensiert werden soll.

**BRUXELLES, 13. Mai.** Nach einer Meldung des Berliner Tageblatts aus London hat die englische Regierung im Unterhaus mitgeteilt, daß das ehemalige Deutsch-Ostafrika von nun an Tanganyika heißen wird.

**BRUXELLES, 13. Mai.** Der allg. Arbeiterverband G. B. Z. teilt mit, daß er sich an die gewerkschaftliche Internationale gewandt hat, damit sie ihren Protest mit dem französischen Proletariat zur Verteidigung der Organisationsvereine. Die Verhaftungen von Streikführern werden in ganz Frankreich fortgesetzt. Nach dem Urteil wurden gestern allein in Paris 42 Verhaftungen vorgenommen.

**WASHINGTON, 13. Mai.** (Kreter.) Präsident Wilson hat eine Bill unterzeichnet, die eine Abänderung zum Deportationsgesetz darstellt und die Deportation von Deutschen und anderen Ausländern, die während des Krieges interniert waren, zuläßt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baer.  
Druck und Verlag der W. Neumannschen Buchdruckerei, Altensteig.



Altensteig Stadt.

# Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 16. d. Mts. findet die

## Frühjahrsmusterung

der Gesamt-Feuerwehr, Verpflichtung der neu-  
eingetretenen Mitglieder, Verteilung der Dienst-  
alter-Abzeichen, sowie der Feuerwehrdienst-  
Ehrenzeichen statt. Die im Lannenblatt vom 18. 3. 20  
ausgeführten früheren Feuerwehrmitglieder werden hiermit  
aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.  
Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.  
Anreten präzise 7 Uhr morgens.

Den 11. Mai 1920. Das Kommando.

## Turnverein Altensteig

Gut Grill!

Am Samstag, den 15. d. Mts., von abends  
präzise 8 Uhr an hält der Turnverein eine

## Frühjahrs-Unterhaltung

mit turnerischen, musikalischen und humoristischen Dar-  
bietungen im Saale z. „Grünen Baum“ ab.

Die verehrl. Mitglieder sind hiezu jedl. eingeladen.  
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Am Sonntag, den 16. Mai, abends  
7 1/2 Uhr feiert der

## Männergesangverein Ueberberg

sein

## Stiftungsfest

im Gasthof zum Hirsch in Heselbrunn,  
wozu freundlich einladet

der Vorstand.

Statt jeder besonderen Einladung!

Stuttgart — Neuweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben  
wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 15. Mai 1920

in das Gasthaus z. Lamm in Neuweiler  
freundlichst einzuladen.

Eugen Kenschler

Sohn des † Georg  
Kenschler, Fuhrmanns  
in Stuttgart.

Kath. Hauselmann

Tochter des Friedrich  
Hauselmann, Schreiner-  
meisters in Neuweiler.

Kirchgang um 12 Uhr.

## Bezirksarbeitsamt Calw

(für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)

Fernsprecher Nr. 109.

Lederstraße 161.

Offene Stellen:

a) für männliche Personen:

- 1 Bau- u. Möbelschreiner
- 1 Bauarbeiter
- 1 älterer Bauarbeiter
- 1 Dienstmacht für Land-  
wirtschaft
- 1 Hausknecht
- 1 Fuß- und Wagenschmieb
- 1 Langholzfuhrmann
- 1 Pferdebesitzer
- 1 Schreiner

b) weibliche Personen:

- 2 Dienstmädchen
- 2 Kinderfrauen
- 2 Mädchen für Küche
- 2 Zimmermädchen

Arbeits Suchende:

- 2 jüngere Bauarbeiter
- 1 Elektromonteur
- 2 Fabrikarbeiter
- 1 Flöschnerlehrling
- 2 Friseur
- 1 Feiger
- 1 Kaufmann
- 1 Koch
- 1 Konditor
- 2 Sattler und Tapeziere
- 1 Schlosser
- 1 Schlosserlehrling
- 1 Schuhmacher
- 1 Schuhmacherlehrling
- 1 Steinbrecher oder Erd-  
arbeiter

Calw, den 12. Mai 1920.

Verwalter Prof.

## Schwarzwald- - Drogerie -

Tel. 41 Altensteig Tel. 41

empfiehlt:

Kunststoffanfang  
verschiedene Marken

Wein- u. d

Doppelleffig

Essigessenz

Tafelsenf

Bach-, Eiweiß-  
u. Puddingpulver

Preßhese

alle Gewürze  
zum Baden u. Schlachten

Malzextrakt

Maggiwürze

Kaffee: Tee

Chocolade

Himbeer- und  
Zitronensaft

Krankenweine

Cognac

Toilette-, Wasch-  
und Schmierseife

Seifenpulver

Kerzen

Stärke: Borax

Waschblau

Wasserglas

Brennstoff für  
Feuerzeuge

Maschinen- und  
Bodenöl

Bodenwische

Lanzsaalglätte

Leinöl

Farben

für alle Zwecke

Strohputzlack

Karbolinum

Emaillack

Alabaster-Gips

Schul- und

Schleimkreide

Schwämme

Tinten

Ratten- und  
Mäusegift

Insektentpulver

Campfer und

Naphthalin

Saalbeizen.

Körper-, Mund-, Haut-  
und Haarpflegemittel

Hühneraugensalbe

Fischerteil: Gelatine

Canin: Weinsäure

Giftfreie Farben

Käsefab.

Futterkalk

Kräutermittel f. Schweine

Futterkalk für Hühner

Vogelfutter

Hundekuchen

Alle Chemikalien  
für Haus und Industrie

Photogr. Artikel

Arzneimittel

Tierarzneimittel

Verbandstoffe

familiäre Heilkräuter.

# Württembergische Bürgerpartei.

Herr Oberamtmann Bazille

wird am Samstag, den 15. Mai, 1/8 Uhr, im „Stern“ reden über  
**Deutschland und die Weltrevolution.**

Männer und Frauen der verschiedenen Parteirichtungen sind freundlichst eingeladen.



Württ.  
Schwarz-  
wald-  
verein

Bezirksverein Altensteig.

Am Sonntag, 16. Mai

## Vormittags- Wanderung

über Bart, Hauptstett, Mar-  
tinsmoos, Bernsd. Marsch-  
zeit 4 Stunden.

Abgang 8 Uhr beim

Bahnhof.

Der Ausschuss

Altensteig.

Prima

## Leichtbenzin

zum rauchlosen Brennen für

Feuerzeuge. Benzinleuchter

empfiehlt

Lorenz Luz jr.

## Bereitschafts- Dienst

am nächsten Sonntag

Dr. Rich. Vogel

beim Waldhorn

Telefon Nr. 12.

Einen neuen ungebrauchten

Backofen

(8 Lit. fassend) sehr wegen

Platzmangel dem Verkauf

aus.

Johs. Wurster

Grönbach.

Altensteig.

Suche zum sofortigen Ein-  
tritt ein tüchtiges

## Mädchen

das gut kochen kann, bei

hohem Lohn, sowie einen

Hausdiener

Kappler

z. „Grünen Baum“.

Altensteig.

Eine frische Sendung

Arm-Körbe

Wasch-Körbe

oval und viereckig

Blumentische

Reise-Körbe

in schöner Auswahl und zu

billigen Preisen

E. W. Luz Nachf.

Freig. Gröbner jr.

Einen neuen

Liegestuhl

aus weichen geschälten Weiden

sehr solid gearbeitet, gibt zu

Nr. 195. — ab Obiger.

## Landwirtsch. Bezirksverein.

Am Dienstag, 18. Mai 1920, nachmittags 2 Uhr

treten in Stuttgart die Vorstände der landw. Bezirks-

vereine zu einer Sitzung zusammen. Damit die nötigen

Richtlinien festgelegt werden können, erscheint es notwendig,

eine außerordentliche

## Mitglieder-Versammlung

auf Sonntag, 16. Mai 1920, nachm. 1/2 Uhr in das

Gasthaus z. Traube, Ebbhausen, einzuberufen. Als

Redner wurde vom Hauptverband Sekretär Hummel zur

Verfügung gestellt und wird derselbe über:

Wichtige landwirtschaftliche Fragen

der Gegenwart (Zwangswirtschaft)

sprechen. Die verehrl. Mitglieder werden gebeten, wegen

der Wichtigkeit der Sache recht zahlreich zu erscheinen.

Ebbhausen, 10. Mai 1920.

Bezirksvorsitzender:

Kleiner.

Altensteig.

## Futterkalk

Brodmanns Zwergmarke

in 1 Pfund Pakets M. 1.75

in 2 Pfund Pakets M. 3.40

zu haben bei

Chr. Burghard jr.

Zu verkaufen:

Eich. Eckbuffet, geschliffen

ca. 9 qm gut erh. Linoleum, grau Granit, durchgeh.

1 Emaillekeffel, 100 Liter halt., neu

1 Zelt für Wagenabdeckung, wasserdicht

Wer? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Altensteig.

## Salpeter

27 Prozent Stickstoffgehalt

unentbehrlich als Kopfdüngung

Rohlensäurer Kalk

Aetzkalk (Maurer-Kalk)

empfiehlt

J. Wurster.

Zuckerschmelze

kann noch abgeben

Obiger.

Inserate für die morgige Samstagnummer

bitten wir frühzeitig anzugeben.

Nur Apotheker Brunners

Tabakbeize

verleiht selbstgebaute

Tabak sowie jed. Gr.

ist. Aroma u. Wohl-

geschmack. Zu haben

z. B. G. G. G. G. G.

Schwartzm. Drogerie

Bestorbene:

Bad Liebenzell: Karl Matth.

Beil, Stadtschreiber.

Freudenstadt: Eva Schwarz,

geb. Finkbeiner, 80 1/2 J.

Freudenstadt: August G.

Zuchmacher, 81 J.

Dürenbach: Bernh. Klump,

Schuhmachermeister, 69 J.

